



SCHULPROJEKT RINDERWALD

Sabrina Schmid – Kauffrau

Sabrina Schmid ist Co-Leiterin der AHV-Zweigstelle und Ausbildungsverantwortliche auf der Gemeinde Frutigen. Die Gemeindeverwaltung Frutigen besteht aus fünf Abteilungen. Sie beschäftigt zirka 75 Mitarbeiter (inkl. Aussendienst) und 6 Lernende.



Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Für die Lehre als Kaufmann/Kauffrau muss man eine abgeschlossene Schulbildung mitbringen (Sekundarschule oder Realschule mit Zusatzjahr), Freude am Kontakt mit Menschen haben, zuverlässig sein und über einen abgeschlossenen Tastaturschreibkurs verfügen. Bei Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt muss man neben einer abgeschlossenen Schulbildung das Flair für praktische Arbeit sowie eine exakte und selbstständige Arbeitsweise haben. Auch die Begeisterung an körperlicher Arbeit im Freien darf nicht fehlen.

einer Einführung durch die Praxisbildner können die Lernenden den Schalter- und Telefondienst selbstständig wahrnehmen.

Was sind die Tätigkeiten eines KV-Lernenden?

Die Aufgaben der Lernenden sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Während ihrer Ausbildung rotieren sie in mehreren Abteilungen und erlernen dabei viele verschiedene fachliche Tätigkeiten – zum Beispiel von Finanzbuchungen über die Verarbeitung von Baugesuchen bis hin zur Einwohneradministration.

Worauf achten Sie bei der Auswahl der Lernenden?

Wenn die BewerberInnen die bereits genannten Voraussetzungen mitbringen, schätzen wir einen guten Auftritt und persönlichen Eindruck beim Vorstellungsgespräch. Bei einem Schnuppereinsatz prüfen wir, ob die Bewerber ins Team passen und Spass an der zukünftigen Arbeit haben.

Wie war es für Sie, als Sie die ersten Lernenden ausgebildet haben?

Ich durfte dabei selbst sehr viel lernen und es hat mir Spass gemacht. Es macht mir Freude, die Lernenden vom Vorstellungsgespräch bis zu ihrer Abschlussfeier zu begleiten. Die Jugendlichen erleben während der Ausbildung sehr viel, lernen eine Menge und entwickeln sich in grossen Schritten zu gereiften Persönlichkeiten. Die Lernenden in dieser Entwicklung zu begleiten, ist grossartig.

Lassen Sie die Lernenden von Anfang an zu den Kunden?

Ja, definitiv. Der Schalter- und Telefondienst ist eine wichtige Kernaufgabe der Gemeinde Frutigen. Nach

TEXT: CHEYENNE/
BILD: ZVG

Sandra Burger – Polygrafin

Sandra Burger arbeitet seit 24 Jahren auf ihrem Beruf. In der Egger AG in Frutigen ist sie seit sechs Jahren für die Lehrlingsbetreuung zuständig.



Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Die Berufsschule ist sehr streng, daher achte ich auf gute Noten. Es ist mir aber auch sehr wichtig, dass die Lernenden gute Charaktereigenschaften haben.

Bei uns arbeiten die Lernenden sehr rasch im realen Tagesgeschäft mit. Dies ist sehr vielseitig und es kommen die unterschiedlichsten Aufgaben auf sie zu. Für die Zeitung «Frutigländer» bearbeiten wir zweimal pro Woche die ganzen Bilder und auch der Inseratesatz vom «Frutiger Anzeiger» ist ein grosser Bestandteil der Ausbildung. Zwischendurch machen wir auch Lehrgänge zu Themen rund um die Polygrafien-Ausbildung.

Was machen Sie, wenn Lernende nicht zuverlässig sind?

Wir haben das Privileg, dass der Beruf Polygraf/-in sehr beliebt ist, daher können wir uns die Auszubildenden aussuchen. Ich habe noch nie erlebt, dass jemand unzuverlässig war.

Was ist ein No-Go bei einem Lernenden?

Desinteresse und Unehrllichkeit sind nicht angebracht.

Was gefällt Ihnen am Ausbilden der Lernenden?

Einen Lernenden in diesem wichtigen Lebensabschnitt zu begleiten und ihn an seinen Aufgaben wachsen zu sehen, ist immer wieder etwas sehr Schönes. Wenn der «Schützling» dann an der Diplomfeier für seine Leistung geehrt und in die Erwachsenenwelt übergeben wird, ist das immer ein schöner Moment, der auch stolz macht.

Welche Fächer sind wichtig für diesen Beruf?

Am wichtigsten ist Deutsch. Weiter ist es von Vorteil, wenn man einerseits gestalterisch stark ist, aber auch ein Interesse an technischen Abläufen hat.

Wie sieht der Tagesablauf eines Lernenden aus?

TEXT: GERONIMO/
BILD: ZVG

Peter Hari – Koch

Peter Hari ist stellvertretender Küchenchef im Spital Frutigen. Er bildet seit dem Jahr 2010 Lernende aus. Pro Jahr beginnt ein/-e Lernende/-r. Somit betreut er maximal drei Auszubildende gleichzeitig.



Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Handfertigkeit, Motivation und Einsatzwille sind wichtig. Es ist gut, wenn jemand einen ruhigen Kopf behalten kann. Natürlich müssen die Lernenden auch mit Gegenständen wie Messer und Küchenwerkzeug umgehen können.

Gibt es verschiedene Arbeitsschichten?

Es wird meistens von 6.30 Uhr am Morgen bis um 15.30 Uhr am Nachmittag gearbeitet.

Was machen Sie, wenn Lernende nicht zuverlässig sind?

Wir suchen die Gründe in gemeinsamen Gesprächen und finden Lösungen zusammen.

Wie sieht der Tagesablauf für Sie als Sous-Chef aus?

Am Morgen steht zuerst die Büroarbeit an. Da registriere ich die Neueintritte und drucke die Tablettkarten aus. Um 7.15 Uhr beginnt der Frühstücksservice. Anschliessend wird das Mittagessen vorbereitet und um 11 Uhr geschickt. Am Mittag bedienen wir das Personalrestaurant «Mikado». Am Nachmittag wird das Abendessen produziert und für den nächsten Tag vorbereitet. Gegen Ende meines Arbeitstages mache ich die Gemüsebestellung und am Schluss ist noch das Putzen der Küche angesagt.

Was erwarten Sie von den Lernenden?

Ich erwarte: Freude am Umgang mit Lebensmitteln und Einsatz in der Berufsschule.

Lassen Sie die Lernenden von Anfang an zu den Kunden?

Ja, sie dürfen von Anfang an im Personalrestaurant mithelfen und das Essen für die Cafeteria sowie für die Patienten zubereiten.

TEXT: FABIENCE/
BILD: ZVG

Simon Germann – Elektriker

Simon Germann ist Geschäftsführer der Firma Elektro Gyger AG in Adelboden. In der Niederlassung Adelboden und Frutigen / Reichenbach arbeiten je zirka zehn Personen für die Firma. Simon Germann ist auch Projektleiter und hilft zur Not als Elektriker aus. Die Firma Gyger bildet schon seit 40 Jahren Lernende aus.



Worauf achten Sie bei der Auswahl der Lernenden?

Wir möchten, dass die Lernenden Freude an der Arbeit haben, und schauen, ob sie auch schulisch genug stark sind.

Es gibt Unterschiede, weil sich der Lehrbetrieb laufend weiterbildet und sich so verändert.

Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Sie müssen einen starken Willen haben, lernfähig sein, bereit zum Lernen sein und einen guten sozialen Umgang haben.

Welche Fächer sind wichtig für die elektronischen Berufe?

Wichtig sind die Sozialkompetenzen, Mathematik und allgemeines Grundwissen.

Wie war es für Sie, als Sie den ersten Lernenden ausgebildet haben?

Ich war stolz, habe Freude gehabt, dass der Beruf weitergeht und dass es Nachfolger gibt.

Bilden Sie alle Lernenden nach demselben Muster aus?

TEXT/BILD: BEATRICE

Walter Inniger – Sanitär- und Heizungsinstallateur

Walter Inniger hat als Lehrmeister in seiner Firma «Walter Inniger-Wandfluh Sanitär- und Heizungsinstallation GmbH» im Tellenfeld schon 12 Lernende ausgebildet.



Worauf achten Sie bei der Auswahl der Lernenden?

Ich achte immer aufs Auftreten, die Motivation und ich frage die Mitarbeiter, wie sie den Schnupperlehrling erlebt haben.

setze, damit sie sich mehr Mühe geben.

Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Die Sanitärernenden müssen die Realschule abgeschlossen haben und die Heizunglernenden müssen einen Sekundarschulabschluss haben. Die Auszubildenden müssen schweissen können und mathematische Kenntnisse haben.

Welche Fächer sind in den Berufen wichtig?

Wichtig sind die Fächer Berufskunde, Zeichnen und Rechnen.

Wie sieht der Tagesablauf eines Lernenden aus?

Der Tagesablauf ist sehr unterschiedlich, es kommt auf die Baustelle an.

Wie war es für Sie, als Sie den ersten Lernenden ausgebildet haben?

Ich habe ihn gut durch die Lehre gebracht.

Was machen Sie, wenn Lernende nicht zuverlässig sind?

Ich schaue, dass ich sie ein bisschen unter Druck

TEXT/BILD: KILIAN

Thomas Rösch – Maler/Gipser

Thomas Rösch ist seit 30 Jahren Geschäftsführer der Rösch Malerei + Gipserei AG in Frutigen und für die Ausbildung der Lernenden zuständig. Im Betrieb arbeiten 22 Angestellte und 5 Lernende.



Auf was achten Sie bei der Auswahl der Lernenden?

Sie sollen anständig, motiviert und handwerklich geschickt sein und auch ein entsprechendes Zeugnis haben. Wenn wir als Team finden, dieser Lernende passt zu uns, dann hat er gute Chancen.

Wir probieren es mit viel Geduld und versuchen, sie auf den richtigen Weg zu bringen. Oft hilft es, wenn man mit den Eltern spricht, so dass der Lernende von zu Hause aus Unterstützung und Motivation bekommt.

Welche Voraussetzungen müssen Ihre Lernenden mitbringen?

Sie sollten gewohnt sein, draussen zu arbeiten und müssen sich bewusst sein, dass Maler und Gipser körperlich anstrengende Berufe sind. Wir pflegen ein freundliches Verhalten gegenüber Kunden und auch unter uns, das ist uns sehr wichtig. Wir erwarten auch Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

Was ist ein No-Go bei Auszubildenden?

Ziemlich genau das Gegenteil unserer Erwartungen: Gleichgültigkeit, ungepflegtes Auftreten sowie unfreundliches Verhalten gegenüber der Kundschaft und dem Team gehen gar nicht.

Was machen Sie, wenn die Lernenden nicht zuverlässig sind?

Bilden Sie Ihre Lernenden immer nach demselben Muster aus?

Es gibt einen Lehrplan, an den ich mich halte, es kommt aber auch immer auf die Situation drauf an.

TEXT: LEA/
BILD: ZVG